

BÜCHER-QUERSCHNITT

Helene Nostitz: Aus dem alten Europa.

Neue Ausgabe. Kurt Wolff Verlag,
Berlin 1933.

Diese anmutigen und bei allem Ernst oft amüsanten Skizzen aus unserem jetzt so gequälten Erdteil entstammen zumeist einer Zeit, in der wir uns auf ihm sicher, behaglich und den anderen Kontinenten überlegen fühlten. Doch fehlt es in diesem Chor der Toten — die meisten, die hier noch agieren, sind ja tot, ausgenommen etwa Kaiser Wilhelm II., Hindenburg, Hauptmann, Däubler, Graf Keßler, Max Reinhardt, Frau Förster-Nietzsche — nicht an apokalyptischen Tönen, die in unsere Übergangsepoche deuten. Es lebt in diesen Seiten eine Wehmut, ein banges Festhaltenwollen des stets fliehenden Augenblicks. Aber unter dem Schleier, der sie überspinnt, vermitteln uns die abwechslungsreichen Aufsätze eine Fülle von Tatsachen, Erinnerungen, Bildern aus vielen Ländern, die sich einprägen. Frau von Nostitz hat recht, wenn sie ihr Buch in der Vorrede zur Volksausgabe mit einer Gemäldegalerie vergleicht, durch die man bei Kerzenlicht wandelt. Und es ist keine exklusive Galerie. Alle sind da: die Fürsten der Geburt und des Geistes, die Militärs, die Künstler, die Politiker, die Diplomaten und die Plutokraten, wie auch die kleinen Leute, und in allen sieht die Verfasserin, als wahre Aristokratin, immer nur den Menschen und seine Not. Aufzählen lassen sich die Einzelheiten dieses Buches nicht, man muß es lesen, man sollte es am Familientisch vorlesen, denn sein bunter Reichtum eignet sich für uns Alten wie für die Jugend und wird jedem etwas geben.

Herbert von Hindenburg

Kurt Hielschers Bilderwerk

„Dänemark, Schweden, Norwegen“, das im Verlag Brockhaus, Leipzig, erschienen ist, liegt vor mir auf meinem Tisch, und ich habe es mit Freude und Bewunderung durchgesehn. Diese Bilder wirken nicht wie Photographien, die

gewöhnlich tot und kalt sind. Nein, sie wirken wie Malereien, die von einem hochgebildeten Künstler ausgeführt sind. Sie sind sanft und lebendig, sie heben das Charakteristische einer Landschaft, eines Gebirges, eines Sees, einer Stadt hervor. Jedes einzelne Bild könnte eingerahmt und an die Wand gehängt werden. Mit Begeisterung habe ich in Herrn Hielschers Werk nochmals die Reise durch mein altes Schwedenland gemacht und dabei gefunden, daß er gerade die für jede Landschaft am meisten auffallenden Gegenstände wiedergegeben hat. Denn zwischen Ystad mit dem denkwürdigen Haus Karls XII. und Kebnekaise hoch im Norden breitet sich eine Welt von verschiedenen Landschaften aus, von denen jede ihre prägnanten, eigenartigen Züge hat. Für Leute in allen Ländern, die keine Zeit oder Gelegenheit haben, die lange Reise durch die drei nordischen Länder auszuführen, kann ich dieses wunderbare Werk nicht genug warm empfehlen. Von der Natur, von der Baukunst und von den Menschen in Nationaltracht bekommen sie einen sehr mächtigen und tiefen Eindruck. Die Schlösser aus großen Zeiten in der Geschichte Schwedens, die ich alle besucht habe, die Kirchen in Stockholm und Uppsala, wo unsere großen Könige schlafen, und viele andere altertümliche Kirchen im Lande, Festungen, Windmühlen, Runensteine, Ruinen, Dörfer, Straßen und Landgüter — jedes einzelne Bild ruft Erinnerungen hervor, und man sehnt sich zurück nach diesen lieben Gegenden. — Es würde meinem schwedischen Herzen eine besondere Freude bereiten und auch unzähligen anderen Schweden, wie auch Dänen und Norwegern, wenn Kurt Hielschers wunderschönes Werk eine sehr große Verbreitung finden könnte. Die meisten, die dieses Werk gründlich studieren, werden den Wunsch haben, so bald wie möglich nach den drei Ländern zu reisen. Da werden sie mit eigenen Augen bestätigen können, daß diese Wunderwelt, die Hielscher uns bietet, auch in der Wirklichkeit vorhanden ist. *Sven Hedin*